

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Einsender 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6046.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 16.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die gewöhnliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Exposition: Markstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 213.

Donnerstag, den 13. September 1894.

IX. Jahrgang.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Städtische Mittel- und Elementarschulen.

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 17. September, morgens 8 Uhr.

Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß ein Schulwechsel wegen Wohnungsveränderung nur bei weitem Schulwege und in der Regel nur Kindern der 5 unteren Klassen gestattet wird. Bei älteren Kindern ist zur Umschulung die Genehmigung des Schulinspektors erforderlich.

Wohnungsveränderungen sind sofort zu Anfang des Winterhalbjahres den Klassenlehrern mitzutheilen; Anträge auf Schulwechsel bei den Hauptlehrern anzubringen. Wiesbaden, den 12. Sept. 1894.

Der städtische Schulinspektor:
Rinkel.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. Juni 1894 einschließlich bei dem städt. Leihhause dahier verfallenen und am 23. und 24. Juli cr. versteigerten Pfänder Nr. 9521 10247 10248 10401 10426 10667 11356 11534 11560 11565 11874 11925 11928 11943 11953 11955 11973 12020 12024 12053 12072 12080 12085 12124 12134 12178 12198 12215 12234 12266 12267 12301 12302 12311 12326 12333 12338 12343 12345 12346 12356 11883 12403 12428 12435 12488 12503 12561 12569 12582 12583 12584 12608 12642 12656 12686 12691 12692 12699 12700 12701 12702 12724 12729 12749 12768 12779 12793 12818 12820 12912 12917 12920 12948 12949 12959 12973 13005 13006 13031 13074 13080 13089 13103 13119 13155 13208 13239 13241 13244 13346 13358 13361 13362 13385 13423 13433 13437 13461 13462 13474 13487 13500 13505 13521 13522 13571 13611 13614 13631 13638 13653 13685 13689 13745 13773 13800 13860 13866 13973 14009 14031 14041 14105 14118 14126 14135 14144 14171 14178 14179 14189 14205 14211 14216 14220 14221 14264 14275 14277 14280 14307 14316 14348 14391 14409 14414 14421 14433 14452 14483 14486 14495 14499 14502 14548 14588 14590 14591 14593 14622 14656 14677 14678 14707 14715 14716 14721 14735 14744 14764 14765 14766 14788 14834 14870 14882 14894 14928 14943 14954 14955 14984 14985 kann gegen Anshändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung dahier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 24. Juli 1895 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheim fallen.

Wiesbaden, den 30. August 1894.

Die Leihhaus-Deputation.



Donnerstag, den 13. September 1894,
Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert
Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

PROGRAMM:

1. Ouverture zu „Mozart“ Suppé.
2. Casilda-Gavotte Sullivan.
3. a) Waldvögleins Nachtgesang, Träumerei, b) Waldvögleins Morgenlied, lyrisches Tonbild Eilenberg.
4. Mondnacht auf der Alster, Walzer Febrés.
5. Chor der Friedensboten a. „Rienzi“ Wagner.
6. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.

7. Kriegsraketen, Potpourri über patriotische Lieder Conradi.
 8. Eile mit Weile, Schnell-Polka Jos. Strauss.
- Abends 8 Uhr:
Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.
1. Ouverture zu „Preziosa“ Weber.
 2. Fantasie über klein russische Volksmelodien A. Simon.
 3. Ungarische Tänze (Nr. 15 und 21) Brahms.
 4. Réverie Vieuxtemps.
 5. Ninetta-Walzer Joh. Strauss.
- Violon-Solo: Herr Concertmeister Nowak.
Clarinete-Solo: Herr Seidel.
7. Potpourri aus „Faust“ Gounod.
 8. Union-Marsch Fahrbach.

Freitag, den 14. September, Nachmittags 2 Uhr
beginnend

(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musik-Corps.



Ballon-Fahrt

der Aëronautin Fräulein

Paulus

mit ihrem Riesen-Ballon

„Mars“

Beginn der Ballonfüllung:
2 Uhr Nachmittags. Auffahrt:
ca. 5 Uhr Abends

Während der Füllung u. Auffahrt:

Concerte

verschiedener Capellen.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner und des Wiesbadener Musikvereins unter Leitung des königlichen Kammermusiklers Herrn C. Hch. Meister.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks
mit Gassternen, farbigen Glas- u. Papierlampions etc.

Elektrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk.

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt** stattfindet; bei **ungünstiger Witterung** finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Cur-Capelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Curdirector: F. Heyl.

Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampfstrassenbahn nach Biebrich. Letzte Bahnzüge: Kastel Mainz-Frankfurt 11 u. 1¹⁵, Rheingau 11⁰⁵, Schwalbach 10³⁰.

Samstag, den 15. September, Abends 8¹/₂ Uhr,
im weissen Saale:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben. Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angenhöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.
Der Cur-Director: F. Heyl u. n.

Fremden-Verzeichniss

vom 12. September 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.		Schmitz		Düsseldorf	
Kfm. Sundhing	Bremen	Hotter, Inspector	Osterrspai		
Haniel u. Fam.	Ruhrort	Schmidt u. Frau	Herschbach		
Fbrk. Just	Randol	Laussheimer, Kfm.	Augsburg		
Kfm. Jungmann	Iserlohn	Goldschmidt, Kfm.	Strassburg		
Kfm. Horst	Berlin	Wassorburger, Kfm.	Bonn		
Scherenberg	Elberfeld	Kleinen u. Frau	Aachen		
Landrath Berg	St. Goarshausen	Wolf, Kfm.	Ulm		
Consul Gahlbäck	Reval	Rees, Kfm.	Calluburg		
Hobrecker und Franz	Hamm	Hobel, Kfm.	Limburg		
Kohlschütter, Direkt.	Norden	Müller	Rheyd		
v. Manteuffel, Dir.	Grödlitz	Müller, Dr.	Giessen		
Tenge-Rietberg	Detmold	Lotz, Kfm.	Giessen		
Bock, A., Kfm.	Lübeck	Wegner, Kfm.	Witten		
Passavant, A., Tabk.	Michaelbacher-Hütte	Schwab, Kfm.	Pirmasus		
Stutzmann, 2 Erl.	Heidelberg	Fischer, Kfm.	Frankfurt		
v. Beulwitz, Hüttenbes.	Nanahütte	Gammey, Kfm.	Grünstadt		
		Wollach, Kfm.	Wüsch		

Eisenbahn-Hotel.

v. Beulwitz, Gutsbes.		Trier	Bonn
Haas, Hüttenbes.	Sinn	Elter, Kfm.	Coblenz
Jung, Hüttenbes.	Burg	Eutter, Kfm.	Hannover
Weichert u. Frau, Fabrikbes.	Leipzig	Peuttsch, Kfm.	Cassel
Collegium u. Fr.	Guadalagar	Adolphi und Frau	Bernburg
Korndorfer, Kfm.	Hirzenhain	Weinmann, J.	Frankfurt
Kramer, Oberbergr.	München	Basse, Student	Iserlohn
Ugö u. Fam.	Kaiserslautern	Reusberg	Berlin
Baderus, C.	Giessen	Berg	Bonnes
Wagner, Frau	St. Ingbert	Zimmer u. Frau	Heiligenstadt
Schultheis, Frau	St. Ingbert	Erbprinz.	
Stumpf, Gen.-Sec.	Osnabrück	Srinaskowski u. Fr.	Königsberg
Joly, Fabrik.	Wittenberg	Fr. Pick	Würzburg
Stadt, Direkt.	Ludwigshafen	Kfm. Selug	Elberfeld
Herbert, Direkt.	Cöln	Kfm. Berth-Grooke	Hannover
Lans, C. E.	Holland	Fr. Silian	Kissingen
Mayn, Direktor	Rendsburg	Kfm. Wich	Frankfurt
Kolle, Direktor	Uslar	Kfm. Hubn	Wien
v. Voss, Direkt.	Tangerhütte	Vesser u. Tochter	Völklingen
Schimmelbusch, Direktor	Kaiserslautern	Hofels, Postsekr.	Coblenz
Heuser, Kfm.	Gladenbach	Bass, Pfarrer	Kelsterbach
Stoedera, J.	Hannover	Dahlen, Kfm.	Limburg
Rolle, Ob.-Ing.	Vrotzenau	Sachsenröder, Kfm.	Leipzig

Badhaus zum Engel.

Koerner, Fr. u. T.	Nürnberg
Noak, Frau.	Zittau
Roitzsch, Frau	Zittau
von Witzleben, Frau	Hulder
Baeckler u. Frau	Berlin

Goldenes Ross.

Destillat. Klaesen	Xanten
Kfm. Hoppe	Frankfurt

Goldene Krone.

Klesow u. Fr.	Swinemünde
Frau Silberschmidt	Würzburg
Frau Thonberg u. Tochter	Heidingsfeld

Grüner Wald.

Kfm. Jonas	Berlin
Meyer	Berlin
Jansen m. Frau	Düsseldorf
Fbrk. Stenitzer	Nürnberg
Weegemann u. Frau	Bonn
Kfm. de Bruin	Boskoop

Hotel Happel.

Wienand	Frankfurt
Boil, Beamter	Lindau
Rode u. Frau	Bremem
Wolfert	Strassburg
Graf u. Frau	Oldenkirchen
Krummayer	Herdecke
Schneider	Leutendorf
Driescher u. Frau.	Düsseldorf
Werner u. Dietz	Coblenz

Kaiser-Bad.

v. Beaulieu	Berlin
Fr. Ginsberg u. Tocht.	Lodz
Frau Birnbaum	Warschau
Kohn	Czentaben
Pogiel, Gutsbes.	Warschau

Karpen.

Winkelmann	Herborn
Schellenberg	Berlin

Hotel Vier Jahreszeiten. Mr. u. Mrs. Claflin Providence Dr. Vogel u. Fr. Dresden Westlich Mühlheim Schüler u. Frau Cöln Mehlinger u. Frau Cöln Edelhof Witten Boring Witten Schwab Breuren Rühmig Witten	Goldene Kette. Schloss, Kfm. Lengenfeld Nickel, Kaufm. Frankfurt Rousch, Fr. Berlin Rosenkranz, Fr. Berlin Gabisch, Frau Würzburg Gabisch, Fr. Würzburg	Hotel Kronprinz. Zwirn Obornesk Badhaus zu den weissen Lilien. Fr. Schnorr Karlsruhe Klose u. Frau Karlsruhe Leineweber u. Frau Karlsruhe	Hotel du Nord. Boltz, Oberingen. Zabrze Buckes, Amtsg.-Rath Zabrze	Hotel Gränien. v. Blumenfeld u. Fr. Warschau Frau de Sturbe mit Fam. Paris	Park-Hotel. Oliver und Fam. London Levy, Frau Hamburg Levy, Kfm. Hamburg	Promenaden-Hotel. Wirths, Baumeister Berlin Pfälzer Hof.	Hotel St. Petersburg. Frau von Strigonsky mit Bed. St. Petersburg Rau mit Bed. Brüssel v. Coniar u. Fr. St. Petersburg	Hotel Weins. Pagenstecher, Frau Mailand Hehner, Baurat Wien Lieber, Caplan Saarbrücken Moenwies u. Frau Breda Hirsch, Kfm. Coblenz Becker, Kfm. Bremen Becker, Fr. Eisenach Pom und Frau Braunschweig Pastor, Kfm. Crefeld
Margulies u. Frau Zamosc Monk u. Frau Amsterdam Ritters Hotel u. Pension. Taubenhaus m. Fam. Warschau Rhein-Hotel. Frau Landau mit Fam. u. Bed. Warschau H. Landau mit Frau u. Bed. Warschau Frau Silvermann u. Tocht. Chicago	Fran Rau Chicago Schwabe Warel Wernicke Berlin Kijten u. Frau Doosburs Krusiznaky London Jacobues London Braun u. Fam. Chicago	Hotel Rheinfels. Fr. Braun Köln Fr. Grulich, Lehrerin Metz Fabrik. Gallowaky Berlin	Zur Sonne. Röhrig Nastätten Schneider Kissingen Kenrad u. Frau Chicago Rumpf Bonbaden Müntner Bochum Niennitz Trebnitz Holsinger Sensheim Fr. Mohr u. Sohn Kappelodek	Schützenhof. Wescher u. Nichte Neuwied Mr. u. Mrs. Brodugul New-York	Hotel Tannhäuser. Stieglitz u. Frau Crefeld Opela London Zingsheim Heising Heimbuss Heising Mayer Coblenz Bäcker u. Frau Cöln Frau Hauer Pforzheim Frau Zimmermann Pforzheim	Tannus-Hotel. Fehr, v. Riechthofen Berlin Bange Kissingen Lambert Stockholm Nollgruen Stockholm Krug u. Scharr Thale Schumann u. Frau Hübbe Arndt u. Frau Leisnig Hupfeld u. Frau Bonn Werner u. Frau Würzburg Vahl u. Frau Hamburg Ehenthuen Binsabom Eichhof u. Frau Bolenhaven Goldschmidt Bonn Saltet u. Frau Amsterdam	Hotel Victoria. Kamphövener Pascha, Gen.-Lieutenant Constantinopel Frau v. Forekenbeck u. Tochter /usseldorf Marcus u. Frau Hamburg Römhild Mainz Schneewind Wipperfurth Miss B. u. K. Bourdis Buffalo Miss Williams Buffalo Marg. Sucker Pittsburgh Miss Amakneg Pittsburgh Miss Homstruog Pittsburgh	Hotel Weisses Ross. Pauli, Holzhändler Zwiesel in Privat-Häusern. Wilhelmstrasse 36. Frau Jaffe Berlin Fr. Kirohner Berlin Reforendar Jaffe Berlin Wilhelmstrasse 33. Dr. J. u. L. Magbaum Lodz

Curhaus zu Wiesbaden.
Trauben-Cur-Halle
alte Colonnade, Mittelbau.
Verkauf
von 8 bis 11 Uhr Vormittags u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.
Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.
Der Cur-Director: F. Heyl.
Auszug aus den
Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 12. September 1894.
Geboren. Am 7. Sept. dem Vatersbrüder Carl Sommer, s. S. R. Carl. — Am 8. Sept. dem Gärtners Wilhelm Bette, s. S. R. Wilhelmine Auguste Amalie. — Am 8. September dem Juwelier Julius Rode, s. S. R. Julius. — Am 9. Sept. dem Tagelöhner Wilhelm Rump, s. S. R. Wilhelmine.
Aufgeboden. Der Metzger Josef Benedict Wehlmer und Catharina Daus, beide zu Mainz. — Der Landbesitzer-Assistent Wilhelm Martin Schmidt hier und Elisabeth Pauline Philippine Dienethal zu Diez. — Der Metzger Theodor Carl Ludwig Quint

zu Jdslein, vorher hier und Christine Wilhelmine Heing daselbst, vorher hier. Der Postpraktikant Julius Carl Alfred Hagemann zu Magdeburg und Julie Anna Caroline Rades hier. Der Tagelöhner Carl Golditz und Marie Elisabeth Rihling, beide hier. Gestorben: Am 11. September Wilhelmine Barbara, T. des Tagelöhners Vincenz Geißler, alt 5 M. 14 T.
Königliches Standesamt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Samstag, den 15. September cr., Vormittags 9 1/2 Uhr werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters die zur Concursmasse des Uhrmachers Theodor Beckmann dahier gehörenden Gegenstände als:
1 große Reguliruhr, 1 Wanduhr (Rufuhr) geschnitten mit Musikwerk, 1 Wanduhr ohne Musikwerk, 1 große Salonuhr, 1 Regulator m. Daten, 3 Wanduhren mit Schlagwerk, 10 Wanduhren ohne Schlagwerk, versch. Standuhren mit und ohne Confol, Weckeruhren, 1 große Anzahl Uhren-gläser versch. Größe, Uhrengelände, 9 Zifferblätter für Regulatoren, 1 Parthie Uhrenschlüssel mit Kanonen, Herren- und Damenschnecken in Nickel, Talmi und Double, Ohrringe, Broschen, Vorstecknadeln, Medaillons, Korallen-Halsketten, 2 Kinderarmbänder (Silber), 1 Armband (Double), Haarringfingerringe und Uhr-Angehänge, 9 Lejegläser, 2 Fernrohre, 11 Uhrenständer, 1 Anzahl Thermometer (Hand- und Badethermometer etc.), 1 Parthie Zwicker und Brillen (Stahl- u. Nickel-Einfassungen), circ. 100 weiße u. dunkle Brillen-gläser, 37 Brillenbalken, 1 Parthie Brillen- und Zwickerfutterale und Etnis, 9 Uhrenarmbänder (Eder), 15 Trauringe (Double),
ferner:
1 Theke mit 21 Schubladen, 1 Ausstellkasten mit 2 Fenster, 1 Ausstellkasten mit 1 Fenster, 1 Glaskasten, 1 Goldwaage mit Gewichten, 1 Werkbank mit Schraubstock und versch. Uhrmacherwerkzeug, 1 Erkerbinde, 1 Erkerlampe, 1 dreiarmer Gasleuchter, 2 Erkerpiegel, 1 Spiegel, 1 Schreibpult, 1 Tintenlöcher, 1 Tintenfaß, 1 Parthie leere Schachtel, 1 Parthie Schildchen mit versch. Aufdruck, 2 Rouleaux, 9 versch. Glische, 1 Leiter, sowie 1 Erkergeßel, Nickel mit
3 Glasplatten und Holzunterfaß
öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.
10025 **Eisert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.
Donnerstag den 13. September 1894, Mittags 12 Uhr werden im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hier,
3 Labenschränke, 1 Eisschrank, 260/1 6 1/2 Flaschen St. Julien, 309/1 und 143 1/2 St. Estephe, 24/1 Kupferberg (Gold) 60/1 und 20 1/2 Cognac, 45 ganze und 9 1/2 Vermuth und 60 Flaschen Bonnard
öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 12. September 1894.
2774* **Schleibt, Gerichtsvollzieher.**

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag den 13. September d. Js., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier,
3 Sopha, 2 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Waschtisch, 2 ovale Tische, 2 Bilder, 3 Kisten, 2 Stühle bestehend in Böcke, Bretter und Tücher u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 12. September 1894.
2775* **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.
Wegen Aufgabe eines Confections-geschäftes versteigere ich zufolge Auftrags heute **Donnerstag den 13. September cr., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr** anfangend, in meinem Auktionslokal
Nr. 3 Adolfsstraße Nr. 3
nachverzeichnete Sachen als:
Regen- und Wintermäntel, Jaquets, Umhänge, Costümes, Blousen, ferner Kleider- und Mäntel-Stoffe und dergl. mehr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Mache ein geehrt Publikaum speciell darauf aufmerksam, daß sämtliche Sachen modern und aus besten Stoffen gearbeitet sind.
Wilh. Klotz,
Auktionator und Taxator.
10009

Versteigerung.
Heute Donnerstag den 13. cr., Vormittags präcis 10 Uhr versteigere ich im Auftrage eines der ersten hiesigen Exportgeschäfte im Lagerraum Kirchgasse 19, (Eingang durchs Thor) 120 fl. Ia. Rothwein, 140 fl. f. Südweine, best. in Malaga, Sherry, Madeira u. dgl. mehr, sowie 72 Kisten Cigarren, bessere Sorten in diversen Marken, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung. Der Zuschlag folgt auf jedes Letztgebot.
Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Taxator.
1007 **Bureau: Kirchgasse 2b.**

Obst-Versteigerung.
Heute Donnerstag den 13. September cr., Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn L. Bacher von Bierstadt, in den Districten Bierstadterberg und Aukamm die Erbsenz von 200 sehr vollhängenden Obstkäufen
Apfel, Birnen u. Nüsse
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Sammelplatz am Bierstadter Felsenkeller.
Wilh. Klotz,
Auktionator und Taxator.
10,008

Große Schuh-Versteigerung.
Morgen Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, versteigere wie im Auftrage eines hiesigen besseren Geschäftes im
Rheinischen Hof, Ecke der Mauer- und Rengasse:
ca. 50 Paar Herren- und Damen- und Kinder-Schuhe mit und ohne Kopf-Verzierungen von den billigsten bis zu den feinsten, ca. 120 Paar Damen- und Kinder-Schuhe in allen Arten Leder, ebenf. von den billigsten bis zu den feinsten, ca. 200 Paar Bantoffel in Peluche u. Lafting, ca. 100 Paar Schuhe Stiefel und Schuhe
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Auf diese noch nie dagewesene Gelegenheit erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.
Reinemer & Berg
Auktionatoren u. Taxatoren.
10029 **Bureau: Michelsberg 22.**

Obst-Versteigerung.
Morgen Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, versteigere wie am Jdsleinerweg und Rettungshaus die Erbsenz von
ca. 60 Bäumen (Apfel und Birnen) (feines Tafel- und Wirtschaftsobst) öffentlich gegen Baarzahlung. Sammelplatz oberhalb der Bahn'schen Ziegelei, Jdsleinerweg.
Reinemer u. Berg,
Auktionatoren.
10028 **Bureau: Michelsberg 22.**
NB. Aufträge zum Mitversteigern nehmen entgegen **D. D.**

Nichtamtliche Anzeigen.
Von der Reise zurück.
O. C. Funke,
Zahnarzt.
Rheinstr. 15, II. Ecke Wilhelmstr. 10,021 gegenüber den Bahnhöfen.
Costüme, 2670*
Sauskleider, Morgenröcke, Kinderkleider werden schön u. aufgehend, billig angefertigt. Ad. Wörthstr. 3. Part.
Van Baagen's Cacao 17355
die beste und billigste holländische Marke. **Utrecht'sche Cacaofabrik Utrecht-Holland.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 213.

Donnerstag den 13. September 1894.

IX. Jahrgang.

Die beiden Kronpräsidenten.

* Wiesbaden, 12. September.

Für den verstorbenen Grafen von Paris sind die Nachrufe geschrieben und schon verklungen, und das kann billigerweise kein Wunder nehmen, da doch alle eigentlich in dem Satz gipfeln, daß das letzte Haupt der Familie Orleans zu Allem eher paßte, als zu dem, was er war oder vielmehr nach dem Willen seiner weitverbreiteten und einflussreichen Familie sein mußte, zum Thronpräsidenten. Der Graf von Paris wäre wohl ein ebenso schlechter Regent geworden, als er Thronpräsident war, denn Energie und scharfen Verstand hatten ihm gütige Fäden gerade nicht in die Wiege gelegt, sondern nur die Anlage zu einem guten Bankier. Indessen sich darüber weiter auszulassen, hat heute keinen Zweck mehr, man kann nur darauf neugierig sein, wer von den beiden jungen Leuten, die sich nun berufen fühlen, Frankreichs Herrscher zu sein, die meisten Thorheiten begehen wird. Als vor einigen Jahren Prinz Jerome Napoleon, das Haupt der Familie Bonaparte, in Rom starb, sprach man wenig von ihm, und auch von dem Grafen von Paris wird nicht viel mehr gesprochen werden, wenn dies nicht die zahlreichen Mitglieder der Familie Orleans thun. Aber die Söhne ihrer Väter, die beiden jungen Leute, die sich nun französische Kronpräsidenten nennen, Prinz Victor Napoleon und Prinz Philipp von Orleans, werden versuchen, von sich reden zu machen, wenn nicht durch Klugheiten, so — wie schon weiter vorn gesagt — durch Thorheiten. Man kann bezüglich der Beiden eigentlich nur im Zweifel darüber sein, wer von ihnen politisch der Unreiffste ist. Philipp von Orleans hat den bekannten Kinderstreich begangen, sich in Paris zur Rekrutierungsamtrolle anzumelden; statt ihn ein paar Jahre einen tüchtigen, strammen Dienst mit unversäuerter Kasernenkost absolviren zu lassen, steckte man den jungen Mann ein paar Monate ins Gefängniß und ließ ihn hiernach per Schub über die Grenze bringen. Die Pariser Damen waren von dieser That des jungen Mannes sehr gerührt — manche von ihnen mag sich ihm vielleicht für spätere Zeiten empfohlen haben, aber im Uebrigen ging die Weltgeschichte ihres Weges weiter. Von späteren Thaten des

heutigen Hauptes der Familie Orleans sind denn nur noch Liebesgeschichten, zum Theil recht anrüchigen Charakters, bekannt.

Victor Napoleon hat nicht bloß dumme Streiche gemacht, denn seine Programm-Veröffentlichungen an die französische Nation, in denen er sich ziemlich alle halbe Jahre einmal auslassen läßt, sind weiter nichts als Thorheiten, er hat sich auch als ein Charakter gezeigt, der keineswegs ein makelloser genannt werden kann. Das zeigt sich vornehmlich in den bekannten Beziehungen zu seinem Vater. Jerome Napoleon war alles Andere eher, denn ein Mann, welcher Bewunderung verdiente. Immerhin war er berechtigt, von seinem Sohne Respect und Achtung zu fordern, und Victor Napoleon war als Sohn keineswegs befugt, seinen Vater öffentlich zu kritisiren, wie er es gethan hat. Jerome hat seinem Sohne dies naseweise und dummdreiste Auftreten, denn anders kann es beim besten Willen nicht genannt werden, niemals verziehen, und selbst in Frankreich, wo man doch alles Andere eher ist, als Moralrichter, sprechen die glühendsten Bewunderer der Monarchie von dem Prinzen Victor nur mit sehr gemischten Empfindungen. Das sind die beiden jungen Leute, die sich heute französische Kronpräsidenten nennen, harmlose oder unbedeutende Figuren, die der in Frankreich herrschenden Staatsform nur dann gefährlich werden könnten, wenn sich in ihren Dienst wirklich geniale Männer stellen würden. Aber damit hat es gute Wege! Es ist bekannt, daß an und für sich der Name „Napoleon“ heute in Frankreich wieder ganz populär ist, aber es ist kein Träger dieses Namens vorhanden, für welchen sich die Franzosen enthusiastisiren könnten.

Die Geldsachdynastie der Orleans ist in Frankreich niemals wirklich populär gewesen, geschichte Neclame und reiche Geldaufwendungen vermochten höchstens, ihr einen gewissen äußeren Ruf zu geben. Zu beachten ist aber vor allen Dingen, daß die Familie Orleans durch Familienverbindungen einen sehr weit reichenden Einfluß besitzt, und sie hat es schon oft geliebt, Intriguen ins Werk zu setzen. In Paris weiß man sehr wohl, daß die Lieblingsschwägerin des Czaren eine Prinzessin Orleans ist. Das ist aber auch das einzige „Verdienst“,

welches die Familie Orleans hat. Jede tüchtige Bürgerfamilie nützt der Welt mehr, das wissen auch die Franzosen, und das werden sie auch kaum sobald vergessen.

Politische Uebersicht.

Eine Kanzlerbegegnung?

Alljährlich im September werden in der Presse die verschiedensten Gerüchte über Zusammenkünfte der leitenden Minister befreundeter Staaten verbreitet. Sie bleiben aber in der Regel das, was sie eben sind: Gerüchte. Auch jetzt macht wieder eine Notiz die Runde durch die Blätter, daß eine Begegnung zwischen dem Grafen Caprivi und dem Grafen Kalnoky im Werke sei. Die in auswärtigen Dingen gewöhnlich gut unterrichtete „Köln. Ztg.“ erklärt dagegen, eine Begegnung der beiden leitenden Minister sei in diesem Jahre nicht in Aussicht genommen.

Der Schutz Deutscher im Auslande.

Seit dem Beginn der neuen Aera in der deutschen Politik ist schon viel darüber gellagt worden, daß die deutschen Staatsangehörigen, die sich im Auslande befinden, nicht mehr den starken Schutz durch die Vertreter Deutschlands fänden, wie in früheren Jahren. Auch jetzt wieder werden Beschwerden über mangelhaften Schutz laut gegen den deutschen Gesandten in Centralamerika, Herrn Peyer. Die „Nationalzeitung“ hat gemeldet, daß Herr Peyer vom Auswärtigen Amte aufgefordert worden sei, Bericht über diese Beschwerden zu erstatten, und die Ansicht mitgetheilt, die über die Angelegenheit angeblich in den maßgebenden Berliner Kreisen herrsche. Diese Meinung wäre, daß mit der in Ländern, wie die mittelamerikanischen Republiken, herrschenden Unsicherheit von vornherein auch der Deutsche rechnen müsse, der dort seinen Erwerb suchen will, daß trotzdem aber jeder begründete Anspruch von der deutschen Diplomatie vertreten werden soll, dies aber in der Regel nicht während einer Revolution, sondern erst nach der Herstellung einer anerkannten Regierung geschehen könne.“ Die „Bosnische Zeitung“ bemerkt hierzu:

Von der Auffassung, daß alle Deutschen, die nach America kommen, wissen müßten, daß sie ungeschützter Behandlung ausgesetzt seien, und sich deshalb nicht beklagen sollten, ist auch

Eine ungläubliche Geschichte.

Nach Karl Mural von Heinrich Glucksmann.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Und ein paar Minuten nach diesem Auftritt schlich der Mann meiner Sehnsucht und Liebe. Der Mann, dem eben aller Jammer meines jungen Herzens galt, zu mir herein. Er warf sich vor mir nieder und bat und flehte mich an, mit ihm zu entfliehen. Er sagte, er nehme mich in die weite Welt, wir würden da als Gatte und Gattin leben und er würde mir jede Bequemlichkeit, jede Annehmlichkeit bieten können, denn er habe eine unerwartete reiche Erbschaft gemacht.

Mir stieg das Blut zu Kopfe, das Herz beherrschte mich vollständig und ich entfloß mit ihm, entfloß am Abend meines Hochzeitstages.

Was nun geschah, das ist — glaube ich — nichts Außergewöhnliches mehr.

Während der drei Jahre, die ich mit ihm drüben über dem Ocean verbrachte, wurde es mir immer klarer, daß wir nicht für einander paßten. Seine Liebe schwand und meine Liebe schwand, aber besonders die seine. In der letzten Zeit unseres Zusammenlebens benahm er sich schon rauh und roh gegen mich, was er damit krönte, daß er mich eines Tages ohne Abschied verließ.

Schwere traurige Tage reisten in mir den Entschluß, zu meinem Gatten zurückzukehren. Auf den Knien wollte ich ihn um Verzeihung bitten und wenn er mir verzeihen würde, wollte ich Alles thun, um mein Vergehen zu sühnen. Spät Abends kam ich hier an.

Das Schloßthor war offen und in der Stube des alten Aufsehers brannte eine Kerze. Ich trat schnell bei ihm ein, um ihn auszufragen. Aber statt einer Frage kam ein Schrei des Schreckens von meinen Lippen, denn der treue Greis, der da mit meinem Gatten allein gewohnt hatte, lag todt im Bette. Er mußte vor wenigen Minuten gestorben sein. Ich kniete hin und betete.

Kaum hatte ich mein Vaterunser noch geendet, als ich Schritte hörte und die Thür aufging.

Mein Gatte trat herein. Ich streckte meine Arme gegen ihn aus und flehte schlingend um seine Verzeihung. Er trat zu mir, hob mich auf und küßte mich auf die Stirne. Dann erbat er meine Vergebung und sagte, es möchte doch von dem Geschehenen auch nicht mit einem Worte mehr die Rede sein, wir wollten die Vergangenheit als nicht dagewesen betrachten und denken, erst dieser Tag hätte uns vereinigt. Und ich weiß noch heute nicht, wie traurig er, vereinsamt und verlassen, in diesem Schlosse gelebt hat.

Wir haben — so schloß die Frau ihre Geschichte — niemals von der Vergangenheit gesprochen und leben so glücklich, als wäre nie ein Schatten zwischen uns gestanden.“

Die Geschichte der Schlossherrin ergriff mich mächtig und erweckte mein Interesse für ihren Gatten. Ich sehnte mich danach, auch ihn zu hören. Wie muß ein Mann sprechen, dem ein so edles, vergehungsfähiges Herz in der Brust klopfte!

Diese Sehnsucht erfüllte sich. In einer vertraulichen Stunde erschloß auch er mir seine Seele.

„Ich bete meine Frau noch heute an, ich liebe und verehere sie noch heute“, sprach er mit leuchtenden Augen, „und sie verdient, daß Jeder den Hut zieht, wenn von ihr die Rede ist.“

Als ich nach der Hochzeit zu ihr kam, fand ich sie weinend. Ich fragte, was sie bedrückte, und sie gestand mir, daß sie mich nicht liebe, daß sie nur ihren Eltern ein Opfer gebracht habe, indem sie mein Weib wurde, daß aber ihr Herz erfüllt sei von einem Anderen.

Mir war's, als ob die Welt vor mir versinke und taumelnd verließ ich sie.

Ich machte mir Vorwürfe, daß ich sie unglücklich gemacht hatte. Zuerst dachte ich daran, mir eine Kugel durch den Kopf zu schießen und sie so der Freiheit und dem Glück wiederzugeben. Dann entschloß ich mich, auf und davon zu gehen und nie mehr vor ihr zu erscheinen.

Und ich ging, ohne Jemandem davon zu sagen. Ich reiste durch Tage und Nächte, zu Land und Wasser, ich durchkreuzte die halbe Welt.

Ich leerte den Kelch der Bitterniß bis zur Reize,

trank aber dann auch aus dem Becher der Wollust den Rausch der Sinne. So trieb ich's durch Jahre.

Da packte mich plötzlich die Reue und mit ihr der Entschluß, zu meinem verlassenen Weibe zurückzukehren, mich vor ihr niederzuwerfen, ihre Verzeihung zu erflehen.

In der Nacht kam ich an, heimlich wie ein Dieb.

Und ich fand mein gutes theures Weib wachend und betend an der Leiche des Schlossaufsehers, meines alten, treuen Dieners, mit dem allein sie diese Jahre in dem einsamen Castell vertrauert hatte, den Gatten erwartend, der in fernen Welttheilen schweigte und von dem sie nicht wußte, ob er lebte, ob er todt war.

Und sie erhob vor mir ihre Hände und sie, der Engel, die Märtyrerin, sie bat mich um Verzeihung.

Sie können sich vorstellen, wie heftig ich sie an meine Brust zog und wie glücklich ich dann durch sie geworden bin.“

Als er seine Erzählung geendigt hat, saß ich da, verwirrt und verwundert. Ich fand kaum ein Wort des Dankes, der herzlichen Anteilnahme.

Nach einigen Wochen reiste ich vollständig geheilt ab und machte im benachbarten Städtchen Station, um zu hören, wie man da über die Schlossherrschaft spricht.

„Das sind glückliche, wahrhaft glückliche Menschen“, sagte der Pfarrer. „Sie haben einander immer geliebt und lieben einander noch. Nach der Trauung begaben sie sich auf die Hochzeitsreise und verriethen ihren Aufenthaltsort keinem Menschen, auch nicht dem alten Schlossaufseher, der in dem großen Gebäude ganz allein wohnte. Als sie das Reisen zu langweilen anfing, kamen sie heim. Und gerade zur rechten Zeit, denn der alte Mann war eben gestorben und Niemand war da, der das Haus besorgt hätte. Der Greis hatte das redlich gethan. Jeden Tag erwartete er seine Herrschaft und die Zimmer sahen immer aus, ob ob dieselbe zu Hause wäre und sie bewohnte.“

Seit ich diese Geschichte erfahren habe, fragte ich mich schon oft, ob sie mir Jemand glauben würde, wenn ich sie wiedererzähle. Denn ich selbst grübele manchmal darüber nach, ob ich sie denn nicht geträumt habe.

Herr Beyer ausgegangen, als er dem deutschen Unterthanen auf Aufforderung des Präsidenten von San Salvador ohne rechtliche Gründe den Staat in sechs Stunden verlassen mußte, seine Hilfe versagte. Das deutsche Auswärtige Amt scheint sich also von vornherein auf den Standpunkt des Gefandens zu stellen. Wenn aber das Auswärtige Amt weiter meint, ein begründeter Anspruch sei von der deutschen Diplomatie während einer Resolution in der Regel nicht zu vertreten, so muß man sich fragen, ob bei solcher Auffassung die deutschen Vertreter im Auslande den Zweck erfüllen, zu dem sie bestellt sind. Gerade in unruhigen Zeiten sollte es ein deutscher Consul als seine vornehmste Aufgabe erachten, die berechtigten Interessen der deutschen Unterthanen zu wahren.

In ähnlichem Sinne äußert sich die „Kreuzzeitung“, indem sie schreibt:

„Wenn das die Ansicht der vorgesetzten Behörde ist, so hat der Gesandte in seiner Antwort dieser Anschauung den richtigen Ausdruck gegeben. Eine solche Haltung müßte aber doch Bedenken erwecken, wenn man sich erinnert, in welcher Weise die Vertreter Englands und Frankreichs in solchen Fällen auftreten. Ausdrückungen gegen die Angehörigen dieser Staaten kommen in der That auch viel seltener vor.“

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Ueber die im südlichen Deutsch-Ostafrika ausgebrochenen Unruhen wird aus London gemeldet, nach einer Drahtmeldung aus Zanzibar seien dort über Dar-es-Salaam nähere Berichte über den jüngsten Kampf zwischen den Deutschen und Eingeborenen in Kilwa eingetroffen. Das Regierungsgebäude wurde am Morgen des 7. September von 2000 Aufständigen angegriffen; der Kampf dauerte zwei Stunden, der Verlust der Empörer wird auf 100 Mann geschätzt, während auf der deutschen Seite ein Sudanese getötet und ein Europäer verwundet wurde. Die Drähte zwischen Kilwa und Dar-es-Salaam wurden von den Rebellen zerschnitten. Man erwartete am Abend des 7. September einen neuen Angriff.

Deutschland — Rußland.

Der russische Finanzminister Witte hat dem Mitarbeiter eines Berliner Börsenblattes erklärt, es würde seinem Wunsche entsprechen, wenn die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands und Rußlands so eng würden, wie sie vordem gewesen und wie es dem beiderseitigen wohlverstandenen Interesse gemäß sei. Auf russischer Seite werde man dabei keinen Schwierigkeiten oder Hindernissen begegnen. Er habe nicht bloß die Erlaubnis erteilt, bei Ausfuhr von Lieferungen von Eisenbahnen u. d. d. Ausland zu berücksichtigen, sondern direkt den Rath gegeben, die Lieferungen aus Deutschland zu beziehen, wo die Preisbedingungen dieses zulassen. Die russische Politik sei eine unbedingte Friedenspolitik. Der Zar wolle den Frieden mit aller Welt und für alle Welt. Es wäre ein schwerer Irrthum, wollte man glauben, daß Rußland um Frankreichs Willen geneigt wäre, den Frieden zu brechen oder einen Friedensbruch gut zu heißen. Fange Frankreich einen Krieg an oder verschulde es einen Krieg, so werde Rußland sicherlich nicht an seiner Seite stehen. Von der friedliebenden Gesinnung des Kaisers Wilhelm sei man in Rußland wie von der des Zaren und des Kaisers Franz Joseph überzeugt. Bedauerlich sei es, daß bei dieser Uebereinstimmung der drei mächtigsten Monarchen, den Frieden zu erhalten, die Rüstungen fortbauern.

Deutschland.

* **Berlin, 11. September.** (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser lehrte am Montag Abend aus dem Manövergelände, wohin er sich Morgens begeben hatte, in das Schloß Schlobitten zurück, wo das Diner stattfand. Die Kaiserin war Mittags unerwartet zu Pferde im Manövergelände erschienen und lehrte Nachmittags über Mählfeld nach Königsberg zurück. — Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Heinrich von Preußen traf heute Vormittag in London ein und wurde daselbst im Namen der Königin von dem Oberst Carrington empfangen. Ihre Kgl. Hoheit begibt sich von dort aus zum Besuche der Königin nach Schottland. — Zum Nachfolger des zurückgetretenen deutschen Gesandten in Stockholm, Graf Wedel, ist der bisherige Gesandte in Lissabon, Graf Dray ernannt worden.

— **Der außerordentlichen Generalsynode.** deren Einberufung auf den 27. Oktober jetzt festgesetzt ist, werden außer dem Agentenentwurf, dem Vernehmen nach, noch eine Anzahl, etwa acht, andere Vorlagen zugehen. Die hauptsächlichsten sollen die folgenden sein:

Ein Pensions- und Kostengesetz für Organisation und Küster: ein Entwurf über Einbeziehung der neuen Provinzen in den kirchlichen Pensionsfonds; eine Vorlage über die Verabreichung der Beiträge zum Pensionsfonds von drei auf zwei Prozent; ein Entwurf betr. Verleihung des Rechts von juristischen Personen an die Provinzial- und Kreisynoden und die Umwandlung der vereinigten Kreisynoden Berlins in eine Stadtynode. Das Pensions- und Kostengesetz für Organisation und Küster ist bereits dem Kultusministerium zugegangen, da die Gemeinden beitragsfähig gemacht werden sollen. Durch diese Vorlagen bekommt die außerordentliche Tagung der Generalsynode eine besondere Bedeutung; die Beratungen werden sich weiter ausdehnen, als die Erledigung der Agende allein erfordert hätte, man berechnet die Dauer der Tagung auf nahezu vierzehn Tage.

— (Eine interessante Verlobung!) Die einzige Tochter der einst durch ihre Schönheit und ihre Beziehungen zum Grafen Herbert Bismarck allgemein bekannten, 1881 geschiedenen Fürstin Elisabeth zu Carolath-Beuthen, geb. Gräfin v. Hatzfeld-Trachenberg, Prinzessin Sybille (geboren 1867), hat sich, den „Berl. N. Nachr.“ zufolge, mit dem Lieutenant im 1. Garde-Dräger-Regiment Grafen Haus von Königsberg, einzigem Sohne des Schloßhauptmanns von Nueblinburg (geb. 1865), verlobt. Prinzessin Sybille hielt sich nach der Wiedervermählung ihres Vaters mit der Gräfin Reichenbach meist bei ihrem Oheim, dem Fürsten von Hatzfeld auf Schloß Trachenberg auf. Graf Königsberg ist der Schwager des Commandeurs der 4. Garde-Cavalleriebrigade, Generalmajors Frhrn. von Bissing, und des Grafen Alfred Radolin-Radolinski.

— (Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes.) Nach einem Urtheil des Reichsversicherungsamtes in Berlin ist dem Arbeiter nach mehr als einjähriger Krankheit die Invalidenrente auch dann zu gewähren, wenn die fünfjährige Wartezeit erst im Laufe und bei Beendigung der Krankheit erfüllt ist. — Ferner ist anerkannt worden, daß einem Arbeiter die Zeit, während derer er sich wegen einer Augenentzündung zur Schonung der Augen auf ärztlichen Rath von der Arbeit fernhielt und keine Invaliditäts-Versicherungsbeiträge zahlte, doch als Beitragszeit im Sinne des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes anzurechnen ist.

— (Zur Kaiserrede.) Ein nationalliberales Berliner Börsenblatt bringt die der Befestigung dringend bedürftige Nachricht, der Kaiser solle, als er sich zur Reise nach Ostpreußen rüstete, auf Vereinbarung mit dem preussischen Staatsministerium beschloffen haben, die rentierten Obligen in energischer Weise zur Umkehr aufzufordern. Der Wortlaut der Rede sei allerdings nicht festgestellt worden. Ferner soll angeblich vereinbart worden sein, daß bei fortdauernder Opposition ein großes Revirement unter den Beamten stattfände, daß Auflösung des Landtages und Neuwahlen folgen würden, um die Konserativen zu schwächen. Eine Richtigstellung dieser über alles Maß unwahrscheinlichen Angaben wird voraussichtlich nicht lange auf sich warten lassen. — Die weiteren Preßkommentare zur Kaiserrede sind unergiebig und bringen zumeist Wiederholungen. Die „Nationalzeitung“ hält, gegenüber anderweitigen Ausführungen, eine Wiederherstellung des Kartells für ebenso ausgeschlossen wie ein neues Sozialistengesetz.

— (Neuordnung des kommunalen Steuerwesens.) Die preussischen Gemeindebehörden sind z. Z. lebhaft mit der Neuordnung ihres Steuerwesens beschäftigt, obwohl im Ganzen noch nicht viele definitive Beschlüsse gefaßt worden sind. Es muß aber, wie offiziös bemerkt wird, schon jetzt konstatiert werden, daß dabei vielfach ein Bestreben hervortritt, das mit dem Grundgedanken des gesammten staatlichen und kommunalen Steuerreform nicht in Einklang zu bringen ist. Der Staat hat den Kommunen die Realsteuern nicht überlassen, damit sie einfach aufgegeben werden. Vielmehr muß ein wesentlicher Theil derselben weiter erhoben werden. Es ist zu hoffen, daß die regierungsseitig beantragte Erörterung der Zulässigkeit einer kommunalen Weinstener neben einer angemessenen Heranziehung der Realsteuern die Zuschläge zur Einkommensteuer in den Gemeinden möglichst vermieden werden.

— (Ein Polenbrief Bismarck's.) Die „Zukunft“ veröffentlicht aus dem ersten Jahrgange des von Forst Kohl herausgegebenen Bismarck-Jahrbuches einen Brief des Fürsten Bismarck vom 7. Februar 1872 an den Minister Grafen Frhr. v. Cullenburg, worin er diesem mit der Cabinetsfrage droht, wenn derselbe ihn nicht in einem kräftigen Vorgehen gegen die Polen unterstütze; es heißt darin: „Ich habe das Gefühl, daß auf dem Gebiete unserer polnischen Provinzen der Boden unter uns, wenn er heute noch nicht auffällig wankt, doch so unterhöhlt wird, daß er einbrechen kann, sobald sich answärts eine polnisch-katholisch-österreichische Politik entwickeln kann.“ Fürst Bismarck verlangte damals schon die prinzipielle Ausweisung aller nicht heimathberechtigten Polen.

— (Sozialdemokratisches.) Sämmtliche Vorstandsmitglieder des sozialdemokratischen Wahlvereins für den fünften Berliner Reichstagswahlkreis, sowie ein großer Theil der Bezirks- und Abtheilungsführer haben ihre Posten niedergelegt. Am 13. d. M. findet eine Generalversammlung zur Vornahme von Neuwahlen statt. — Der sozialdemokratische Abgeordnete Auer hat sich bereit erklärt, Namens der Vierbrycott-Commission in Verhandlung mit der Commission der Saalbesitzer zu treten, um die Frage zu discutiren, unter welchen Bedingungen die Saalperre aufgehoben werden kann. Die Besprechungen dürften in den nächsten Tagen stattfinden.

— (Medaillen zum Sedantage.) Ein in Officierkreisen sich behauptendes Gerücht, das vielleicht nur als Einspruch gegen die französische Meldung von dem Aufgeben des 2. September als deutschen Festtages aufzufassen ist, will wissen, daß im nächsten Jahre aus Anlaß der fünfundsingzigsten Wiederkehr des Sedantages vom Kaiser Erinnerungsmedaillen verliehen werden sollen an die Inhaber der Kriegsdenkünze von 1870/71.

* **Adm, 11. Sept.** Weitere Resolutionen, die einstimmig zur Annahme gelangten, des neunten Delegirtenkongresses der deutschen Handwerksmeister fordern gesetzlichen Schutz des Werklöhnes der Bauhandwerker gegen das Baupeculanten, indem den Handwerkern das Pfandrecht an Baugrundstücke gewährt wird. Bei Zwangsversteigerungen soll der von den Bauhandwerkern zu beanspruchende Lohn gleichberechtigt mit dem realen Werthe der Baustelle sein. Bei Vergütung öffentlicher Arbeiten sollen nur Innungsmitglieder berücksichtigt werden und die Kauttionen der Unternehmer nicht mehr als fünf Prozent betragen. Ein Antrag auf Anschluß an den Allgemeinen Deutschen Handwerkerbund wurde nach längerer heftiger Debatte angenommen.

* **Königsberg i. Pr., 11. Septbr.** Se. Maj. der König von Württemberg hatte sich gestern eine leichte Erkältung zugezogen und blieb, um sich zu schonen, dem gestrigen Manöver fern. — Wie die Ostpreussische Zeitung mittheilt, hat sich das Befinden Sr. Maj. des Königs von Württemberg bereits gebessert. Der König wird sich morgen nach dem Manöver begeben und von Braunsberg aus, wie im Programm vorgesehen, die Rückreise nach Württemberg antreten.

* **Königsberg i. Pr., 11. Septbr.** Ihre Maj. die Kaiserin ließ die beabsichtigte Fahrt nach Pillau absagen. Heute Abend um 7 Uhr findet im königlichen Schlosse ein kleines Essen statt, zu dem einige hochgestellte Damen geladen sind. Darauf wird eine Soiree bei dem Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode folgen. Ihre Majestät gedenkt, sich Morgen früh ins Manövergelände zu begeben, am Nachmittag von dort wieder nach Königsberg zu kommen, und wird am Abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückreisen. — Se. Königl. Hoheit der Prinzregent von Braunschweig hat starken Bronchialkatarrh, der ihn zwingt, dem heutigen und morgigen Manöver fern zu bleiben. Der Zustand Sr. Königl. Hoheit ist ganz unbedenklich.

Ausland.

Frankreich. Die Morgenblätter melden, daß eine Expedition gegen die Hovas (Madagaskar) bevorstehe, weil die Vertragsverhandlungen wahrscheinlich scheitern werden. Eine Division Feld- und Marine-Infanterie werde demnächst in Madagaskar aus Land gesetzt und von der Flotte im indischen Ocean unterstützt werden. Den Oberbefehl werde General Bogin des Vordes erhalten.

New-York. Bei den Staatswahlen in Maine haben die Republikaner einen vollständigen Sieg errungen. Zum Gouverneur wurde Cleaves mit einer überaus großen Majorität gewählt. Der frühere Sprecher des Repräsentantenhauses Reed und andere Republikaner des Congresses wurden wiedergewählt. Die Republikaner werden in der Staatslegislatur von Maine die überwiegende Majorität haben.

Asien. Nachrichten aus Shanghai besagen, daß die chinesische Armee im Osten Koreas in bedauerndwerther Lage ist. Die Generale seien unfähig, die Offiziere unzufrieden und die Soldaten disziplinlos. Ueberschwemmungen haben die Positionen zerstört. Lebensmittel fehlen. Die chinesischen Positionen seien unhaltbar. Die Dampfschiffe transportiren die Waaren unter britischer Flagge, weil sie kein Vertrauen in die chinesische Flotte haben. Mehrere Kaufleute wurden verhaftet, weil sie gezögert haben, die von der Regierung geforderten Geldmittel zu liefern.

Locales.

Wiesbaden, 12. September.

— **Kaiser-Wilhelm-Denkmal.** Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Barmen Damm sind gestern das überlebensgroße Standbild weiland Sr. Majestät und die einzelnen Theile des Postaments (Alles aus larrorischem Marmor) von Florenz mit der Bahn hier eingetroffen und werden nach Anlauf des Bildhauers sofort verlegt. Um ungehindert die Arbeit vornehmen zu können, ist der Denkmalsplatz mit einem hohen Bretterverschlage rings umgeben.

* **Das diesjährige Jahresfest des evangelischen Rettungshauses** findet Mittwoch, den 19. September, Vormittags 10 Uhr, statt. Es werden 17 Jöglinge, 14 Knaben und 3 Mädchen, confirmirt werden. Bei günstiger Witterung ist von 2 Uhr Nachmittags an eine Versammlung im Freien. Freunde und Gönner der Anstalt, sowie die Eltern der Jöglinge sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

* **Freisinniger Wahlverein.** Nächsten Samstag, Abends 8½ Uhr, findet dahier im „Deutschen Hof“ (Goldgasse) eine Generalversammlung, zu der die Mitglieder und sonstige Parteigenossen eingeladen sind, mit folgender Tagesordnung: 1. Besprechung des Programmwerkes, 2. Wahl von Delegirten für den Parteitag.

* **Israelitische Cultusgemeinde.** Dem einstimmigen Beschlusse einer Gemeindeversammlung der israelitischen Cultusgemeinde zufolge wird bei der Kgl. Regierung hier der seitherige Vorsteher der Gemeinde Herr Simon Doh wieder als solcher im Vorschlag gebracht.

— **Der große Lustre für das neue Posttheater** ist in der Fabrik für Beleuchtungsgegenstände für Gas und elektrisches Licht, Gasapparat und Gusswerk zu Mainz angefertigt worden und war kurze Zeit in der Fabrik dort ausgestellt. Der Lustre hat eine Höhe von 6 Meter und ein Gewicht von 18 Centner. Gestern wurde derselbe wieder auseinandergenommen und nach seinem Bestimmungsort verbracht.

— **Falsch prophetie.** für den ganzen Monat September siehe nun die Fortdauer der Tendenz zur Trockenheit zu erwarten. Der mit einer Mondfinsternis verbundene kritische Termin des 15. dürfte daher nur verhältnißmäßig schwach, doch etwa schon um den 11. oder 12. zur Geltung kommen. Um den 22. erwarten wir größere Niederschläge bei höherer Temperatur.

Als ein Linderungsmittel bei rheumatischen Schmerzen — ein Heilmittel giebt's ja nicht — empfiehlt ein Freund unseres Blattes als sehr probat: eine Tasse schwarzen Thee. Es soll dies Mittel die heftigsten Schmerzen auf halbe Tage und länger stillen. Jedenfalls ein Mittel, wenn es auch nicht hilft, nichts schadet und billig ist.

Neuer Steuerklassenbezirk. Zu der am 1. April l. J. in Kraft tretenden anderweitigen Einteilung der Steuerklassenbezirke wird mitgeteilt, daß der Rheingaukreis nebst dem Stadtkreis Wiesbaden zu einem Kreisassenbezirk mit dem Sitz der Kreisasse in Wiesbaden vereinigt wird. Mit Sicherheit ist nunmehr anzunehmen, daß bereits von nächstem Rechnungsjahr an die Gemeinden die Einkommensteuer ohne weitere Vergütung erheben und an die Kreisasse abliefern müssen. Dafür wird vom Staate die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer veranlagt, welche gleichfalls vom 1. April l. J. an außer Bedienung gesetzt und den Gemeinden als Steuerobjekt zugewiesen sind.

Russischer Festgottesdienst. Der Namenstag des Kaisers von Rußland wurde gestern in der russischen Kapelle auf dem Neroberg durch einen vom Probst Herrn v. Protolopow geleiteten Festgottesdienst mit darauffolgender Dankmahlzeit gefeiert. Anwesend waren auch Herr Gypriester Janitschew, welcher z. Z. in Darmstadt weilte, die Mitglieder des russischen Konsulats in Frankfurt und fast alle hervorragenden Mitglieder unserer russischen Kolonie.

Gartensfest. Wie der Besuch des vorgestrigen Gartensfestes gezeigt hat, weilen zur Zeit viele Herbst-Gurke in unserer Stadt. Die Gurbirkektion wird daher am Freitag dieser Woche, den 14. September, noch ein Gartensfest veranstalten und dabei Gelegenheit geben, einer Ballon-Ausfahrt anzuwöhnen zu können. Sie hat die Aeronautein Fräulein Paulus, die Gesäbtin Lattmanns, mit dem 800 Kubikmeter Gas fassenden Riesen-Ballon „Waro“ engagiert. Ein Fallstrich-Abzug wird nicht mit dieser Luftballonfahrt verbunden sein, weshalb sich zu derselben Passagiere melden können. Gossentisch ist das Wetter der Veranstaltung günstig, welche mit einem äußerst brillanten Kunst-Feuerwerk, auf dessen Programm wir noch zurückkommen, den glänzenden Reigen dieser sommerlichen Feste beschließen wird. Da am 14. und 15. September die Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands im Kurhause tagt, so ist mit der Veranstaltung jenes Gartensfestes gleichzeitig eine Aufmerksamkeit gegenüber den Teilnehmern an dieser Versammlung verbunden.

Verkehrs-Nachrichten. Die über die Moselbahn und Koblenz geltenden Fahrkarten von Trier nach Köln und umgekehrt erhalten von jetzt ab auch Gültigkeit über Niederlahnstein-Ehrenbreitstein. Die gleiche Berechtigung ist den Fahrkarten von Trier nach den rechtsrheinischen Stationen Ehrenbreitstein, Neuwied, Honnef, Königswinter, Mülheim a. Rhein, Düsseldorf, Duisburg, Oberhausen und Dortmund (und umgekehrt) beigelegt.

Personalnachrichten. Herr Adolf Wilhelm, ein Sohn August Wilhelm, hat sich in Mainz als Violoncellist niedergelassen und wird im Laufe des Winters mit dem Klaviervirtuosen Rud. Niemann, dem langjährigen Partner August Wilhelm, zusammen ein Konzert veranstalten. — Herr Oberst a. D. Leo Preuß ist 78 Jahre alt, gestorben.

Für Zeugen. welche für ihre Verschümmung Bezahlung erhalten, ist die Mitteilung von Interesse, daß sich die Königl. Oberrechnungskammer in der letzten Zeit eingehender mit der Prüfung der gezahlten Zeugengebühren beschäftigt. Es sind infolge dessen in mehreren Fällen über Angaben, die von einzelnen Personen zur Begründung der Höhe der von ihnen geforderten Zeugengebühren gemacht worden waren, nachträglich Ermittlungen angestellt worden. In einigen Fällen, wo es sich ergab, daß Zeugen durch unrichtige Angaben sich einen Vermögensvorteil verschafft haben, erfolgte Bestrafung wegen Betrugs. Es werden seitdem durch die gerichtlichen Cassenbeamten bei der Bemessung der Zeugengebühren die Verhältnisse der Zeugen sorgsam erwogen und nur nachgewiesene Unkosten und entgangener Arbeitsverdienst ersetzt.

Die 26. ordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Eisengießereien tagt heute im „Hotel Adler“ hier. Die zahlreich besuchte Versammlung, mit der zugleich die 25jährige Jubelfeier des Bestehens des Vereins verbunden ist, wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Tenge-Detmold mit einer Begrüßung eröffnet, worauf Herr Scherberg-Elberfeld den Jahresbericht erstattete. Herr Dr. Beck-Rheinthal bei Wiesbaden hielt einen interessanten Vortrag: „Geschichtliches über den Eisenguß“. Der Vortrag endete mit einem „Gildaus“ auf die deutsche Eisengießerei und dem Wunsch, daß dieselbe zum Besten des Vaterlandes gedeihen möge. Um 12^{1/2} Uhr wurde kurze Mittagspause gemacht und die Verhandlungen um 1^{1/2} Uhr wieder aufgenommen. Im Verlauf derselben wird dem bewährten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Tenge, als Ehrengeschenk ein künstlerisch verfertigter Tafelaufsatz (der Teller wird von einer westfälischen Gießerei) als Ehrengeschenk anlässlich des 25jährigen Bestehens des Vereins überreicht werden. Die Sitzung weist noch als Tagesordnung eine Besprechung der Marktlage, den Bericht über die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz, sowie Anträge auf Erweiterung des Vereins-Programms durch Bildung von Fachabteilungen und Veranstaltung einer besonderen Gießereiausstellung in einem der nächsten Jahre auf. Nachmittags 3 Uhr findet im „Adler“ eine gemeinschaftliche Mittagstafel, um 6 Uhr eine Ausfahrt nach dem Neroberg, Abends gesellige Vereinigung im Rathhauskeller, am Donnerstag eine Besichtigung der Kupferberg'schen Kellereien in Mainz, dann eine Rheinfahrt nach Rüdesheim und Ausfahrt zum Nationaldenkmal, am Freitag ein Ausflug in den Taunus statt.

Gartenbau-Ausstellung in Mainz. Die Herren D'Hanno, Louis de Smet und de Smet frères, Kunst- und Gärtnere in Gand, Belgien, haben zur Dekoration der beiden Diptamas neben dem Wasserfall im Circusbau einen Wagon prachtvoller tropischer Pflanzen zur Verfügung gestellt. Die Herren Becken in Speyer haben eine große dekorative Gruppe zur Ausschmückung des Platzes vor den Treibhäusern und der Restaurationshalle angemeldet. Die Zahl der Ehrenpreise beläuft sich auf 40, voran stehen die vom deutschen Kaiser und der Kaiserin, vom Großherzog Ludwig von Hessen, vom Großherzog von Baden, von der Stadt Mainz und von den Mainzer Damen gestifteten Ehren-

preise. Das Festprogramm ist gedruckt und hat folgenden Inhalt: Samstag, 15. September, Vormittags 11 Uhr: Eröffnungsfest der Ausstellung. Abends 7^{1/2} Uhr: Konzert auf dem Ausstellungsplatz. Abends 8 Uhr: Festein in der Stadthalle (Preis des Couverts 3 Mk.). Sonntag, 16. September, Vormittags 10 Uhr: Jahresversammlung der deutschen dendrologischen Gesellschaft in der Stadthalle. Nachmittags 4 Uhr: Versammlung der deutschen Handelsgärtner in der Stadthalle. Abends 8 Uhr: Konzert und Beleuchtung der Ausstellungsplätze. Montag, Mittwoch, Samstag und Sonntag Abends: Konzerte und Beleuchtung, am Mittwoch außerdem Gartenfest mit venezianischer Beleuchtung.

Der Stadtausschuß verhandelte in seiner heutigen Sitzung, in der Herr Beigeordneter Körner als Vorsitzender und die Herren Barling und Wagemann als Vizepräsidenten fungierten, zunächst die Klage des Herrn Brauereibesizers Albert Wargsohn in Groß-Gerau gegen die Polizei- und Stadthörde wegen Verweigerung des unbeschränkten Schankwirtschaftsbetriebes im Hause Emserstraße 24 („Zur Stadt Em“). Das Gesuch war wegen mangelnden Bedürfnisses auf Ablehnung begutachtet worden und daher erging ein schriftlicher diesbezüglicher Bescheid des Vorsitzenden des Stadtausschusses. In der heutigen mündlichen Verhandlung machte der Vertreter des Klägers, Herr Rechtsanwalt Dr. Hasselbach geltend, daß der Kläger Eigentümer des Grundstücks sei, und die Wirtschaft ordnungsmäßig führen lassen würde. Durch Zahlenmaterial über den bisherigen Bierkonsum in der dortigen Wirtschaft wird das Bedürfnis derselben nachgewiesen. Der Stadtausschuß wies den Antrag des Klägers ab, indem er die Bedürfnisfrage verneinte, zumal da die seitigen Inhaber sich eines besonderen Zugmittels (weibliche Bedienung) bedienen mußten, um auf ihre Rechnung zu kommen. — Herr C. Rikobemus, Inhaber des Gasthauses „zum Württemberg Hof“ Michelberg 3, hat um die Erlaubnis nachgesucht, an Sonntagen in seinem Lokale Komiker-Concerte veranstalten zu dürfen. Die Polizei hatte auf Grund des § 33a der Gewerbeordnung das Gesuch abgelehnt, da einer der Verhältnisse des Ortsberings entsprechenden Anzahl von Personen bereits die Erlaubnis zu solchen Aufführungen (in Wiesbaden z. B. 14) erteilt sei. Das Gesuch wurde auch aus demselben Grunde von dem Stadtausschuß kostenförmig abgewiesen. — Herr Adolf Fischer sucht um die Erlaubnis zum Weiterbetrieb der unbeschränkten Schankwirtschaft in seinem Grundstück Faulbrunnstraße 5 nach. Er habe Stallungen hergerichtet, und gebe dadurch den auswärtigen Herrschaften und Fuhrleuten die Möglichkeit ihre Pferde dort unterzustellen, wofür ein Bedürfnis vorhanden sei. Polizei und Gemeindebehörde lehnten das Gesuch wegen mangelnden Bedürfnisses ab, auch der Stadtausschuß entschied heute dementsprechend. — Das Gesuch der Frau Parecki Wwe. um Erlaubnis zum Weiterbetrieb der Schankwirtschaft in ihrem Grundstück Blatterstraße 26, für welches der Vertreter der Klägerin, Herr Dr. Hasselbach, in der Verhandlung das Bedürfnis nachzuweisen suchte und den wirtschaftlichen Ruin der Klägerin im Falle des ablehnenden Bescheides, geltend machte, wurde ebenfalls wegen mangelnden Bedürfnisses kostenförmig zurückgewiesen.

Aus der Umgegend.

Mainz, 10. September. Auf die Depesche der Theilnehmer des XII. Deutschen Weinbau-Kongresses an den Kaiser erfolgte aus Königsberg nachfolgende telegraphische Antwort zu Händen des Vorsitzenden Herrn Geh. Commerzienrathes Wegeler in Coblenz: „Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen den Teilnehmern am XII. Deutschen Weinbau-Kongress für die Rundgebung treuer Anhänglichkeit bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl gez. von L. u. A. v. C. v. C.“ — Geländet wurde am Samstag in der Nähe der Amöneburg die Leiche des Tagelöhners Schmitt aus Rastel, welcher dortige Woche auf einem Brückenbauwerk eingebracht war, durch Zufall jedoch gewendet wurde, ins Wasser fiel und dabei ertrank.

Qadamar, 10. Sept. Gestern tagte hier im Hotel Stahl die 30. ordentliche Hauptversammlung des Mittelrheinischen Pferdezüchtervereins. Die zahlreich besuchte Versammlung wählte zum Vorsitzenden den Herrn Hauptmann Edeling-Niederselters durch Zufall. Den 1894er Jahresbericht erstattete der Vereinssekretär Herr Kreisbierarzt Rüßam-Diez. — Das Vereinsvermögen beträgt 18,388 Mk.; die Einnahmen in 1893 betrugen 6278 Mk., die Ausgaben 4781 Mk. Der seitige Vorstand wurde durch Zufall wiedergewählt; neue Mitglieder waren keine angemeldet. Schließlich gab noch der Herr Generalsekretär eine Statistik des Pferdebestandes im deutschen Reiche: am 1. Dez. 1892 waren vorhanden 3,886,256, gegen 1883 8,9 pCt. mehr. Die Schätzungen des Verkaufswertes des Pferdebestandes ergeben in den beiden Jahren 1883 und 1892, also in 10 Jahren, 12 Prozent mehr, danach ist der Verkaufswert noch mehr gestiegen als die Stückzahl. — Bei der heute anlässlich des Pferdemarktes stattgehabten Kohlenverlosung fielen auf die folgenden Nummern Gewinne: 1. Preis Nr. 564, 2. Preis Nr. 326, 3. Preis Nr. 1476, 4. Preis Nr. 431, 5. Preis Nr. 1006.

w. Frankfurt a. M., 10. Sept. Im Lokal der hiesigen Ortskrankenkasse fand am Sonntag unter dem Vorsitz des Kassendirektors der Ortskrankenkasse zu Wiesbaden, Maurer eine Versammlung der Beamten der Ortskrankenkassen der Provinz Hessen-Rhess und des Großherzogtums Hessen statt, um die Wahl eines Delegierten für den am 23. d. Mts. in Leipzig tagenden Verbandstag des Verbandes deutscher Ortskrankenkassenbeamten vorzunehmen. Einstimmig wurde Herr A. Maurer-Wiesbaden gewählt. Die Gründung eines Bezirksverbandes wurde bis zum nächsten Quartal verschoben, um den säumigen Kollegen Gelegenheit zu geben, dem Verband noch beizutreten.

Marburg, 11. September. In Bürgeln ist keine neue Erkrankung vorgekommen; den bisher Erkrankten geht es gut.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 12. Sept. Wenn eine lustige Operette des Walzerkönigs Strauß zur Aufführung gelangt, ist das Hoftheater stets sehr gut besucht, trotzdem auch das Residenztheater dieser Bühnenspezialität eine sehr eingehende Pflege angedeihen läßt: Beweis genug, daß das hiesige musikalische Genre auf unser hiesiges Publikum eine besondere Anziehungskraft ausübt und demgemäß auch mit besonderer Sorgfalt gepflegt wird. Die gestrige Wiedergabe des „Figuerebar“ ent-

sprach ganz der zahlreichen Zuhörerschaft und amüsierte dieselbe vortrefflich. Es traten auch mehrere neue Mitglieder des Hoftheater-Ensembles auf. Frä. Erich als Tochter des reichen Schweinehirten Jupan kam mit ihrer frischen Stimme sehr vortheilhaft zur Geltung, wenn sie auch nicht immer ganz rein und sicher erklang; ihr Spiel darf noch etwas lebhafter werden. Unsere neue dramatische Sängerin für jugendliche Partien, Frä. Giergl, führte sich in der Partie der Zigeunerin Soffi sehr gut ein. Die Künstlerin entwickelte in den pathetischen Momenten eine schöne dramatische Kraft und Fülle, die uns auf fernere größere Leistungen der Dame begierig macht. Herr Wandler verstand aus der recht unvortheilhaften Partie des Conte Camero, was daraus zu machen war. Seine Auffassung von dem Charakter der Rolle zeugte von bemerkenswerther Originalität. Herr Haubrich war ein recht annehmbarer Ottolar. Die übrigen Partien sind bekannt und bieten zu besonderen Bemerkungen kein Anlaß.

Giesbach, 10. Sept. Zu der Hauptversammlung der deutschen Gesichts- und Alterthumsvereine haben acht deutsche Staaten und achtzehn Gesichtsvereine Delegierte gesandt; im Ganzen sind etwa 100 Teilnehmer erschienen. Geheimrath Bojanowski begrüßte die Versammlung Namens des Großherzogs und der weimarischen Regierung, der Oberbürgermeister Namens der Stadt Giesbach. Professor Thudichum hielt einen Vortrag über die Rechißsprache.

Daß das Lampenfieber die großen Bühnenkünstler nicht verschont, berichtet ein Mitarbeiter des Pariser „Gaulois“. Sarah Bernhardt, für die jede neue Schöpfung einen neuen Triumph bedeutet, flappert an dem Tage einer großen Erstaufführung mit den Nerven und antwortet nur auf die Fragen des Verfassers oder des Theaterdirektors, Fräulein Bartet, die vollendete Künstlerin des Théâtre Français, hungert gewöhnlich vor jeder Premiere, so stark ist die Aufregung, die sich ihrer bemächtigt. Ueberraschend klingt die Mitteilung, daß der Komiker Baron, der verhältnismäßig der Pariser, einer derjenigen Künstler sei, welche den größten „Trac“ haben. Dagegen rühmt sich Coquelin der Ältere, ebenso ruhig bei einer Erstaufführung zu sein wie sonst im gewöhnlichen Leben.

Die Gefahren der Sportübungen für die Jugend bilden den Gegenstand lebhafter Diskussion auf der diesjährigen Jahresversammlung französischer Aerzte. Le Gendre wies auf das Vorkommen von Hieber nach übermäßigen Sportübungen hin. Derselbe Arzt sah durch übertriebenes Bicyclo-Fahren alle Knie- oder Hüftgelenks-Entzündungen wieder auflauern. Deshalb stellt er die Forderung auf, jedes Kind von einem Arzt untersuchen zu lassen, ehe man ihm eine physische Übung gestattet, letztere zu untersagen, falls irgend welche Störungen des Circulations-, Verdauungsapparates, des Nervensystems bestehen, und nur eine allmählich zunehmende Übung zu erlauben. Diesen Forderungen schloß sich ein anderer Arzt an, der noch die weitere aufstellte, alle Kinder, die 160 Pulse in der Minute aufweisen, zu keinen körperlichen Übungen zuzulassen. Schließlich wurde noch darauf aufmerksam gemacht, daß in der Konvaleszenz nach Infektionskrankheiten schwere, selbst organische Erkrankungen durch forcierte Sportübungen entstehen können.

Neues aus aller Welt.

Girsberg, 9. Sept. Der Kamm des Riesengebirges zeigt sich jetzt gestern mit Schnee bedeckt.

Kugsburg, 10. Sept. In Neuburg ist ein schrecklicher Watermord verübt worden. Zwei Bauernsöhne überfielen im Stalle ihren Vater, Reumayer, erschlugen ihn, nahmen die Leiche in einen Sack und brachten sie mit einer Fuhre Dünger in die Donau. Beide sind verhaftet.

Lissa i. P., 8. Sept. Der 84 Jahre alte Nachtwächler Müller aus Storchnest legte sich, des Lebens überdrüssig, dieser Tage unweit unserer Stadt auf die Bahnstrecke, um sich von dem heranfahrenden Zuge überfahren zu lassen; obwohl der Zug schnell noch halten gebracht wurde, trug Müller der „Schlef. Bzg.“ zufolge doch solche Verletzungen davon, daß er bald starb.

Münster, 11. September. In dem Kirchdorf Grieslingen kamen 15 Erkrankungen an Cholera asiatica vor, wovon 4 einen tödlichen Ausgang gehabt haben.

Wien, 10. Sept. In Südtirol wurde am Dolomigipfel von Marmolata bei Campitello der 20jährige Kaufmann Wilhelm Kahl aus Reichenberg in Böhmen durch eine Lawine getödtet. — Auf dem Rangirbahnhof Rappersdorf stieß gestern der Preßburger Lastzug auf einen stehenden Lastzug, wobei 15 Wagen zertrümmert wurden. Niemand ist verletzt.

Petersburg, 10. Sept. Der am Samstag Abend aus Petersburg in der Richtung nach Moskau abgegangene Güterzug entgleiste 18 Werst von Petersburg. Die Lokomotive ist unterhalb des Bahndamms in die Erde gerannt. 16 Wagen sind auseinander gefahren und zertrümmert. Ein Fahrgast wurde getödtet, zwei verwundet. Man glaubt, die Entgleisung sei durch böswillige Beschädigung der Schienen herbeigeführt worden.

Paris, 10. September. Zur großen Entrüstung der Presse hat hier ganz in der Nähe von Paris der aus dem Skandalprozeß gegen den Grafen von Laillerand hervorgegangene Großgrundbesitzer Lebaudy eine spanische Stiergefechte arrangieren lassen, bei denen sechs Stiere und zahlreiche Pferde geopfert werden sollten. Zwei Stiere und ein Pferd sind denn auch getödtet worden. Dann wurde der eine der spanischen Toreros schwer verwundet und die Vorstellung mußte unterbrochen werden. Die Polizei vermochte nicht einzuschreiten, da die Stierkämpfe vor einem geladenen Publikum innerhalb der Befugnis des Herrn Lebaudy stattfanden.

Uebervall eines Soldaten. In Altm machte gegen Eintritt der Nacht ein Soldat einen unfittlichen Angriff auf die Tochter des Bureaubeamten A. und versetzte dann dem auf das Hülfeschrei seiner Tochter herbeieilenden Vater mit dem Seitengewehr mehrere so wichtige Stöße in den Kopf, daß an dem Aufkommen des A. ernstlich gezweifelt wird. Nur mit großer Mühe gelang es den aus dem Wachtlokal der Pionierkaserne herbeieilenden Mannschaften den Unhold abzufassen. Der Vorfall erregt um so mehr Aufsehen, als erst in vergangener Woche eine vom Kranken dienst heimkehrende Komme das Opfer eines unfittlichen Attentates in Altm wurde.

Eine verschwundene Stadt. Die kleine Bergwerksstadt Scotch Valley (Pennsylvanien) ist durch eine plötzliche Bodensenkung vom Erdboden verschwunden. Die Einwohner bewirkten rechtzeitig ihre Rettung.

Budapest, 11. Sept. Das Vermögen des Veteranen-Militärvereins im Betrage von 9000 Gulden ist mit Beschlag belegt worden.

[illegible]

54 10 4/8. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 84

Drucksachen für Vereine
werden rasch und zu mässigsten Preisen ange-
fertigt in der Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt,
Schnegelberger u. Hannemann.
17 Marktstrasse 17.

Ein Wochenschneider
findet dauernde Beschäftigung.
2677* Bleichstraße 17, 3. Et.

— Die Empfindungen eines Sterbenden. Der 20-jährige Private Otto Lufum, Sohn einer Hofgärtnerfamilie, sprang jüngst in den Donaukanal, wurde jedoch gerettet und der psychiatrischen Klinik übergeben. Der junge Mann gab an, er habe, was ihm selbst unbeschreiblich sei, den Selbstmordversuch, den er jetzt bereue, lediglich zu dem Zwecke verübt, um die Empfindungen eines sterbenden Menschen kennen zu lernen und um zu erfahren, wie einem solchen im Kampfe um Tod und Leben zu Muthe sei. Aus der aber habe er genug gefühlt und werde in der Folge nie mehr an einen Selbstmord denken. Er fügte hinzu: Wenn die Selbstmordkandidaten beiderlei Geschlechts seine empfindlichen Erklärungen kennen, würden sie von der Verwirklichung ihrer Selbstmordgedanken Abstand nehmen. Es sei ein unbeschreiblich grauenhaftes Gefühl dort unter den schauerhaft rauschenden Wellen. Da die Geistesstörung des reinigen Selbstmord-Experimentators von bloß vorübergehender Natur zu sein scheint, so dürfte derselbe bald die Anstalt verlassen.

— In der Millionenforderung des Gutsbesizers Kuno v. d. Rettenburg in Hannover gegen den schwedischen Staat ist das Urteil gefallen und lautet auf Abweisung der Forderung, weil der Kläger nicht genügend nachgewiesen habe, daß er ordentlicher Inhaber der Forderung sei; außerdem wurde v. R. in die Kosten verurtheilt. Die Forderung, um die es sich handelt, stammt aus dem 30-jährigen Kriege. Als nach dem Tode Gustav Adolfs großer Geldmangel in Schweden herrschte, der Krieg aber, um nicht die bisher gewonnenen Früchte zu verlieren, fortgesetzt werden sollte, sand Schweden in Deutschland opferwillige Freunde, die Geld vorschossen. Unter diesen befand sich auch ein Bürger aus Lübeck, Kaufmann Jakob Krienen, dem Schweden laut Schuldschein von 1636 68500 Riksdaler schuldete. Dem „besonders liebenswerthen“ Krienen sollte diese Summe in zwei Terminen bis Juni 1639 zurückbezahlt werden. Es kam aber nie zur Tilgung der Schuld. Jetzt machte v. Rettenburg, der durch Erbchaft in den Besitz der Schuldforderung gelangt war, Ansprüche gegen Schweden geltend, und die Summe, um die es sich handelt, sind diese 68500 Riksdaler nebst jährlich 6 Proz. Zinsen (über 4 Mill. Mk.) vom 27. Dezember 1638 bis zum Tage der Zahlung. v. d. Rettenburg wurde jedoch, wie gesagt, mit seiner Forderung kostenpflichtig abgewiesen.

— Von einem Opfer der Eitelkeit weiß das Tellover Kreisblatt folgendes zu berichten: Die einzige achtzehnjährige Tochter eines Bahnbeamten in Schöneberg war mit einem jungen Kaufmann verlobt und am Sonntag über acht Tage sollte die Hochzeit sein. Sie glaubte ihrem Bräutigam besser zu gefallen, wenn sie möglichst kleine Füße hätte, und trug seit einiger Zeit die denkbar kleinsten Stiefel, in die sie die Füße förmlich hineingewungen wußte, so daß sie wie in einem Schraubstock saßen und jedesmal stark aufschwoilen, wenn die Stiefel ausgezogen wurden. In voriger Woche zeigten sich nun an beiden Füßen und namentlich in der Knöchelgegend Blutlaufene und mit graugelben Streifen durchzogene Stellen, und außerdem verspürte das junge Mädchen beim Auftreten heftige Stiche. Als sie es vor Schmerzen nicht mehr aushalten konnte, wandte sie sich an einen Berliner Arzt, und dieser erklärte, daß beide Füße in Folge der fortgesetzten Blutanstauung vom Brand ergriffen seien, und daß unverzüglich eine Amputation vorgenommen werden müsse. Das Mädchen ist jedoch im Krankenhaus einem Wundfieber erlegen.

Briefkasten

Sprechstunden der Redaktion Emserstraße 15, von 10—11 und 3—4 Uhr.

R. R. Eine Prekauktion für den Antrag auf gerichtliche Nachlassregulierung gibt es nicht. Andererseits gibt es für den Antrag auch keine Wartzeit.

S. R. de S. H. Ihre freundlichen Mittheilungen sind uns sehr angenehm.

W. C. Wenn Ihnen auch der Vermittler die Einwilligung zur Mitvermittlung erteilt hat, so wird dadurch das zwischen Ihnen und dem Vermittler bestehende Vertragsverhältnis nicht berührt.

R. R. i. C. Der Gerichtsvollzieher konnte die Sachen pfänden und auch sofort abholen. Einen Schutz hiergegen giebt es nicht. Eine Vermeidung des Verkaufs der Sachen seitens des Schuldners an dessen Verwandten durch den Gläubiger der ersten ist keineswegs ausgeschlossen. Es ist zur Uebergabe der verkauften Gegenstände an den Käufer eine wirkliche resp. fälschliche Uebergabe nicht erforderlich. Die Uebergabe kann vielmehr auch durch Willensklärung geschehen.

Briefkasten der Expedition. Mehrere Abonnenten im Rheingau. Bedenken Sie sich bitte noch kurze Zeit, es werden dann die Blätter regelmäßig schon 4^{er} Uhr hier abgehen und Verspätungen nicht mehr vorkommen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Zwei Soldaten ertrunken.

Karlruhe, 12. Sept. Mittags. Zwei Soldaten der 6. Kompanie des 125. Infanterie-Regiments, der Gefreite Kaufmann aus dem Elß und der Musikföhrer Schumann aus Schlesien, die in Ueberlingen am Bodensee in Quartier lagen, sind bei einer Kahnfahrt von Ueberlingen nach Dingelsdorf ertrunken, indem der Kahn kenterte. Der Kahn trieb leer an's Land. Die Leichen wurden noch nicht gefunden.

Japan und Korea gegen China.

London, 12. Sept. Nachmittags. Aus Shanghai wird gemeldet: Zwischen Japan und Korea ist soeben folgender Vertrag vereinbart worden:

- 1) Zweck des Vertrags ist, Korea Unabhängigkeit und Integrität zu verschaffen, sowie die Interessen Japans und Koreas zu verteidigen, indem die chinesischen Truppen vertrieben werden.
- 2) Japan übernimmt die ganze Last der militärischen Operationen, sowohl der Offensive, wie der Defensiven gegen China. Korea wird seinerseits den japanischen Truppen alle möglichen Erleichterungen verschaffen in Bezug auf Verproviantirungen und militärische Operationen.
- 3) Der Vertrag ist solange in Gültigkeit, als der Krieg zwischen China und Japan dauert.

Wien, 12. Sept. Mittags. Die Tapezierermeister haben den 9-stündigen Arbeitstag bewilligt.

Die streikenden Gehilfen haben sich unter diesen Bedingungen zur Beendigung des Streiks bereit erklärt.

Yokohama, 12. Septbr. Soeben ist ein amerikanisches Kriegsschiff hier eingetroffen.

Budapest, 12. Sept. Mittags. Unter der hiesigen Garnison grassirt die furchterregende Krankheit Trachau (eine Art egyptischer Augenkrankheit). Ueber 300 Kranke liegen bereits in den Militärspitälern.

Sofia, 12. September. Mittags. Den bulgarischen Wandern, die vom Fürsten Ferdinand geleitet werden, wohnen in amtlicher Eigenschaft der österreichische und englische Militär-Attaché in Sofia, eine rumänische Offiziersdeputation und ein englischer General bei.

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als bringende Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

S. Stern, Raurergasse 10. Spezialität in sämmtlichen Schneider-Artikeln.

Telegraphischer Cours-Bericht.

Frankfurt, den 12. September, 2 Uhr. Schlusscours.

Staats-Papiere.		Giberna	135,—
3 Reichs-Anleihe	95,40	Laurahütte	126,70
4 Preussische Consols	104,70	Bahnen.	
3 1/2 Griech.	104,—	Hess. Ludwigs-Bahn	118,90
4 1/2 Griech.	32,40	Walg.	236,—
4 Italiener Compt.	120,50	Bayer. Staatbahn	420 1/2
3 1/2 Italiener	83,30	Dur.-Bodenbacher	56 1/2
4 1/2 Italiener	49,40	Staatbahn	292 7/8
4 1/2 Italiener	101,80	Lombarden	95 1/2
4 1/2 Italiener	81,50	Nordwest-Bahn	189 1/2
4 1/2 Italiener	81,0	Centralbahn	223 7/8
3 Portugiesen	25,75	Jura-Simplon-Bahn	81,90
5 am. Rum. R.	96,40	Gotthard-Bahn	78,10
4 besgl. v. 1890	85,—	Schweiz. Nordost-Bahn	131,80
4 russ. Consols v. 1880	101,80	Central-Bahn	140,90
III. Orient-Anleihe	—,—	Berein. Schweizer-Bahn	95,60
5 Serb. Tabak-R.	71,—	Loose.	
4 Spanier Ausl.	69,10	1880er Loose	125,60
4 1/2 Spanier	101,90	Türken-Loose	85,25
4 1/2 Spanier	26,20	Wechsel.	
4 1/2 Spanier	100,30	Kurz London	20,365
4 1/2 Spanier	94,20	Paris	80,90
4 1/2 Spanier	104,30	Wien	164,35
4 1/2 Spanier	84,55	Prämie Credit per Jan.	
4 1/2 Spanier	49,60	per Febr.	1 1/2
4 1/2 Spanier	43,20	per März.	3 1/2
4 1/2 Spanier	104,65	per April.	1,35
4 1/2 Spanier	62,—	per Mai.	2,80
6 Mexikaner compt.	62,60	Papier-Geld. Brief. Geld.	

Banken.		Geldsorten.	
Reichsbank-Anleihe	150,75	20 Franken-St.	16,19
Verl. Handelsgef.	146,20	20 „ „ in 1/2	—,—
Darmstädter Bank	145,0	Dollars in Gold	—,—
Deutsche Bank	188,60	Ducaten	9,70
Disconto-Commandit	197,20	da. al. marco	9,70
Cesterr.-Ungar. Bank	842,—	Engl. Sovereigns	20,80
Länderbank	219,—	Gold al. marco p. R.	27,80
Cesterr. Credit	302 1/4	Ganzl. Scheideg.	—,—
Ungar. Credit	—,—	Goch. Silber	84 1/2
Ottomanische Bank	138,70	Gold. Silber	800 1/2

Industrie-Papiere.		Lombard: Credit	
Norddeutscher Lloyd	97,10	302 1/4	Disconto: 198,—
Wesertorfen	162,50	Disconto: 198,—	Staatbahn
Carpener	140,20	Disconto: 198,—	Staatbahn

Lebens- u. A. A. Nachbörse: Credit: 302 1/4, Disconto: 198,—, Staatbahn: —,—, Lombarden: 96,—, Italiener: —,—.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 13. September 1894.

167. Vorstellung.

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Anfang 7 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebinger.)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Maschke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Residenz-Theater.

Donnerstag den 13. September 1894. 154. Abonnements-Vorstellung. Duenndbilletts gültig. Zum zweiten Male: Die arme Edwina. Pariser Sittenbild in 5 Akten von Emil Augier, Deutsch von Paul Hladau.

Freitag den 14. September 1894. 155. Abonnements-Vorstellung. Duenndbilletts gültig. Zum 40. Male: Charles's Tante. Schwanke in 3 Akten von R. von Thomas, zum Schluss: Neu einstudiert Guten Morgen Herr Fischer. Komödie mit Gesang in 1 Akt von W. Friedrich, Musik von Siegmund. Die nächste Aufführung der Operette: Der Obersteiger findet am Samstag den 15. September statt.

Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr.

Cassendöffnung 6 1/2, Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Teppiche,

abgepasste, Holländer, Tapestry, Velour, Axminster, Brüssel, Tournay und handgeknüpfte Smyrna

in allen Grössen und reichster Auswahl zu billigsten festen Preisen.

Brüssel, Rollenwaare, Mir. 4 u 5 M.

Teppichstoffe, Läuferstoffe,

Linoleum, Bettvor-

leger, Abtreter, Cocosläufer.

Engl. Tüll-Gardinen,

Spachtel-Gardinen,

Spachtel-Stores,

Spachtel-Vitrages,

Spachtel-Rouleaux,

Spachtel-Bettdecken,

Portièren, Tischdecken,

Schlafdecken, Steppdecken

Grösstes Special-Geschäft

Wiesbadens, 9965

Julius Moses,

früher Theilhaber der Firma S. Guttman & Co.

Kl. Burgstr. 9 u. 11, parterre u. 1. Etage.

Ecke Webergasse.

Tücht. Verkäuferin

mit guten Zeugnissen sucht Stelle in der Manufaktur- und Weißwaren-Branch.

a. Näh. Roonstraße 6, 3. 1.

Capitalien

300 Mark

auf Feuerverf.-Police

von 4000 Mk. gesucht.

Offerten unter K. 12 an die

Exped. 3735

Hermann Brann, 12 Langgasse 12.

Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in fertigen

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Mäntel u. Paletots, Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge etc. von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Grosses Stofflager für Maassbestellungen.

Die Anfertigung nach Maass wird auf's Sorgfältigste ausgeführt und übernehme ich jede Garantie, sowohl für Sitz als auch für Verarbeitung.

10023

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

„Zum Blücher“, Blücherstr. 6 selbstgegl. süß. Apfel
most. Gartenwirthsch.

Wie neu wird Feder

mit Bechtel's Salmiak-Gall-Seife gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe; vorrätig in 1-Pfd.-Pac. zu 40 Pfg. bei
Louis Schild, E. Moebus, Gg. Mades,
W. H. Birck, E. Brecher. 10,019

Restauration Fr. May,

Sermannstraße 9. 9969

Täglich süßer Apfelmose.

Zurückgekehrt!

Dr. med. Ed. Krauss,

Specialarzt für Nervenkrankheiten und
Innere Erkrankungen,

Sprechst. 11-12 und 3-4 Uhr.

Sonntags 10-11 Uhr.

Wilhelmstraße 14, 1. Et. 3398b



**Turngau
Wiesbaden.**

Unsere diesjährige

Gauturnfahrt

findet nächsten Sonntag d. 16. l. Mts. statt.

Abmarsch Morgens 8 Uhr pünktlich von der Ecke der
Geisberg-Taunusstr.
über Trompeter: Idstein-Altenburg-Hafenmühl-Ehrenhal-
ten-Bodenhausen nach Eppstein; von da ab Rückfahrt per
Ludwigsbahn. Wir erwarten die regste Theilnahme von Seiten
der Gauangehörigen. 10,022

Der Gauturnrath.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag den 16. September

8. Hauptwanderung.

Wiesbaden: Reutmauer-Eiserne Hand-Schanze.
Bambach-Schlungenbad-Sansentopf-Raunthal-
Ettville.

Marschzeit 6 1/2 Stunden. Abmarsch 7 Uhr vom deutschen
Haus, Elisabethenstraße. 9986

Der Vorstand.

Herbst- und Winter-Saison!

Das Neueste und Eleganteste fertiger

Knaben-Anzüge in Jaquette, Kittel- u. Blousen-Façon,

Knaben-Paletots mit und ohne Pelerine,

Knaben-Joppen,

Knaben-Cheviot-Jaquettes

mit Matrosenkragen,

für jedes Alter passend, empfehlen zu den billigsten Preisen

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

10024

Langgasse
32.

H. Rabinowicz, Hotel Adler

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten

in

Damen-Kleiderstoffen

für den kommenden Herbst und Winter ergebenst anzu-
zeigen.

Enorme Auswahl.

Billige Preise.

H. Rabinowicz.

6249

Männliche Personen.

Ein junger Mann, gelernter
Bäder, wünscht Morgens
Brötchen auszutragen.
2744* Karlstraße 3, 2. St.

Junger Mann mit hübscher
Handschrift sucht Stelle als

Einfassierer

oder Beschäftigung auf einem
Bureau, kautionsfähig bis
zu M. 1000. Gest. Off.
u. K. 16 an die Exp. d. Bl.

Weibliche Personen.

Ein junges

Mädchen

mit guten Zeugnissen sucht so-
fort Stelle in einem kleinen Haus-
halt oder zu einem oder zwei
Kindern. Näheres Walram-
straße 18, 5th. part. 2710*

Ein junges in allen Haus-
arbeiten erfahrendes

Mädchen

sucht baldigst Stellung.
Näh. Adlerstr. 1. Et. b.

Ein Mädchen

welches gut Nähen u. Bügeln
kann sucht Stelle. Näheres
2765 Rheingasse 32.

Stelle-Gesuch.

Für ein Mädchen im Alter
von 23 Jahren, Württembergerin,
kathol. Religion, welches in allen
häusl. Geschäften, sowie auch
in Gardarbeiten, Bügeln u. s. w.
bewandert ist, wird eine Stelle
in besserem Hause als Zimmer-
mädchen gesucht. Gest. Offerten
unter E. 64 an die Expedition
d. Blattes erbeten. 33806

Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem

Hause. Näheres:
Schwalbacherstr. Nr. 19
im Bäderladen. 2709

Ein

reinliches Mädchen

sucht Monatsstelle f. Morgens.
Näheres Moritzstraße 34, 3. Et.
Hinterhaus.

Zu vermieten:

**Laden mit
Ladenzimmer**

sofort oder später zu vermieten,
Faulbrunnstr. Nr. 12,
9806 Restaurant „Blau.“

800 Mark.

Wohnung feinsten Lage
erster Stock, Saal, Balkon,
4 Zimmer, Bad, 2 Zimmer Ober-
stock, Küche, Keller u. 1. Octbr.
zu vermieten, kann früher
bezogen werden.

Off. u. K. 13 an die Exped.
des Gen.-Anz. 2763

Steingasse 26

Seitenb., zwei schöne Wohn-
ungen auf gleich oder 1.
Oktober zu verm. 2712*

Michelsberg 24

kleine Wohnung auf 1. October,
monatlich 19 Mark, zu ver-
mieten. 9919

Ein leeres Zimmer

zu vermieten. 2720*

Walramstr. 15, 2 St.

2 reinliche Leute erhalten
2 schönes Zimmer mit 2
Betten. Näheres:

Schachtstr. 9b 2 Tr. 2717

2 junge Leute erhalten
Logis. 2763

Hellmundstraße 45,

2. Hinterh. 1. Et. l.

Luifenstraße 43

Ein schön möblirt. Zimmer bel-
Etage, für Einj. Frau, passend
zu vermieten. 9989

Oranienstraße 2,

2 St., zwei freundlich möblirt

Zimmer sofort zu verm. 2748

Wellrichstraße 10, 1.

eine leere heizb. Mansarde an-
einzel. Pers. zu verm. 8112

Ein möblirt. Zimmer sofort

oder später zu vermieten.

Dohheimerstr. 11,

2722* Vorderhaus 3. St.

Ein anständiger Mann kann

Logis erhalten. 2766

Goldgasse 3.

Ein reinliches Mädchen

kann Schlafstelle erh.

Wellrichstr. 46, Hinterh.

Adolfstraße 5, Stb.,

1. 2 St. gut möbl. Zimmer

u. von 15 M. zu vermieten

Bleichstraße 23,

2. r., können mehrere jg. Leute

billig Logis erhalten. 9769

Albrechtstraße 28

3 l. Großes schön möblirt.

Zimmer, m. 1 auch 2 Betten

mit oder ohne Pension zu ver-
mieten. 21770

Langstraße 9, 1. St.

Zwei elegant möblirt

Zimmer sofort dauernd zu

vermieten. a

Marktstraße 21

2 St., zwei möblirt. Zimmer

zusammen oder einzeln zu verm.

Eng. Rheingasse 2. 10,020